

# Strategien gegen Mobbing

Christian Brodt

**AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der  
Erzdiözese Freiburg e.V.**

**[www.konflikt-kultur.de](http://www.konflikt-kultur.de)**



## Öffentliche Anhörung zum Amoklauf von Winnenden und Wendlingen im Landtag Baden-Württemberg 22.07.2009

---

**„Ideal wäre die flächendeckende Umsetzung des wirksamen Anti-Gewalt-Programms nach Dan Olweus, das auf allen Kontinenten evaluiert wurde und sich als wirksam erweist, ein positives Schulklima zu schaffen; wirksame Reduktion von Aggression und Gewalt – nur in einem solchen zugewandten Klima wird die Sensibilität für die „stillen“ Schüler wachsen. (...)**

**Das in Baden-Württemberg praktizierte Projekt `Konflikt-KULTUR´ folgt den Prinzipien des Mehr-Ebenen-Programmes nach Dan Olweus und ist gut geeignet, den Schulalltag positiv zu beeinflussen.“**

Prof. Dr. Britta Bannenberg - Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug  
Justus-Liebig-Universität Gießen



## **Mehr-Ebenen-Programme zur Gewaltprävention**

- Maßnahmen auf Schulebene
- Maßnahmen auf Klassenebene
- Maßnahme auf der individuellen Schülerebene

Grundlagenliteratur: Olweus, Dan (2006): Was Lehrer und Eltern wissen sollten - und tun können. 3., korrigierte Auflage. Bern u.a.: Verlag Hans Huber



## Kultur des „Hinschauens“

„Wenn in der Schule eine Kultur des Hinschauens spürbar ist, wenn die Kinder wissen, die Lehrer kümmern sich, gehen auf Konflikte ein, reden mit ‚Tätern und Opfern‘, dann ergibt sich deutlich weniger Gewalt als wenn die Lehrer unsicher sind und eher wegschauen (...), wenn massive Gewalttaten ungeahndet und unbeantwortet bleiben (...)“ (Balsler et al. 2009: 16f)

### > Ebene des Klassen- und Schulklimas & Konfliktmanagement

Ungünstig sind „ungeschriebene Regeln, die von Lehrkraft zu Lehrkraft unterschiedlich interpretiert werden und auf deren Einhaltung nur unzureichend geachtet wird. Schule wird daher von Schülern häufig als kontrollschwacher, rechtsfreier Raum erlebt, in dem jeder seine Regeln selbst machen kann.“ (Jannan 2008: 12)

### > Klar festgeschriebene Regeln, auf deren Einhaltung konsequent geachtet wird, als Kernaspekt für die Unterrichtsebene



## **Konflikt-KULTUR gibt Antwort auf vier zentrale Fragen**

1. Wie können Lehrer/-innen gemeinsam Werte und Regeln vermitteln, Selbstkontrolle stärken und das Recht auf einen störungsfreien Unterricht verwirklichen?
2. Wie erlernen Schulklassen/Gruppen soziale Spielregeln und einen respektvollen Umgang und wie können Pädagogen/-innen das Zusammenleben gestalten und Beziehung fördern?
3. Wie können Schüler/-innen fair streiten und Konflikte gewaltfrei lösen?
4. Wie erfahren „Opfer“ Wiedergutmachung und „Täter“ eine konstruktive Konfrontation?



# Konflikte in der Schule



**Soziale Kompetenz, Wertevermittlung und Schulentwicklung**

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. | Konflikt-KULTUR | [www.konflikt-kultur.de](http://www.konflikt-kultur.de)



## DEFINITION MOBBING

Mobbing ist ...

- das **wiederholte** und
- **systematische** Schikanieren
- Schwächerer,
- mit dem Ziel einen hohen sozialen Status innerhalb der Gruppe zu erlangen und aufrechtzuerhalten.

-> **Absicht, kein Versehen und dies über einen längeren Zeitraum**



## DEFINITION MOBBING

Mobbing ist ...

- das wiederholte und
- systematische Schikanieren
- **Schwächerer**,
- mit dem Ziel einen hohen sozialen Status innerhalb der Gruppe zu erlangen und aufrechtzuerhalten.

**-> kein Kampf zwischen Gleichstarken / keine „Spaßkämpfe“**





## DEFINITION MOBBING

Mobbing ist ...

- das wiederholte und
- systematische Schikanieren
- Schwächerer,
- mit dem Ziel einen **hohen sozialen Status innerhalb der Gruppe** zu erlangen und aufrechtzuerhalten.

-> **gezielte soziale Herabwürdigung**



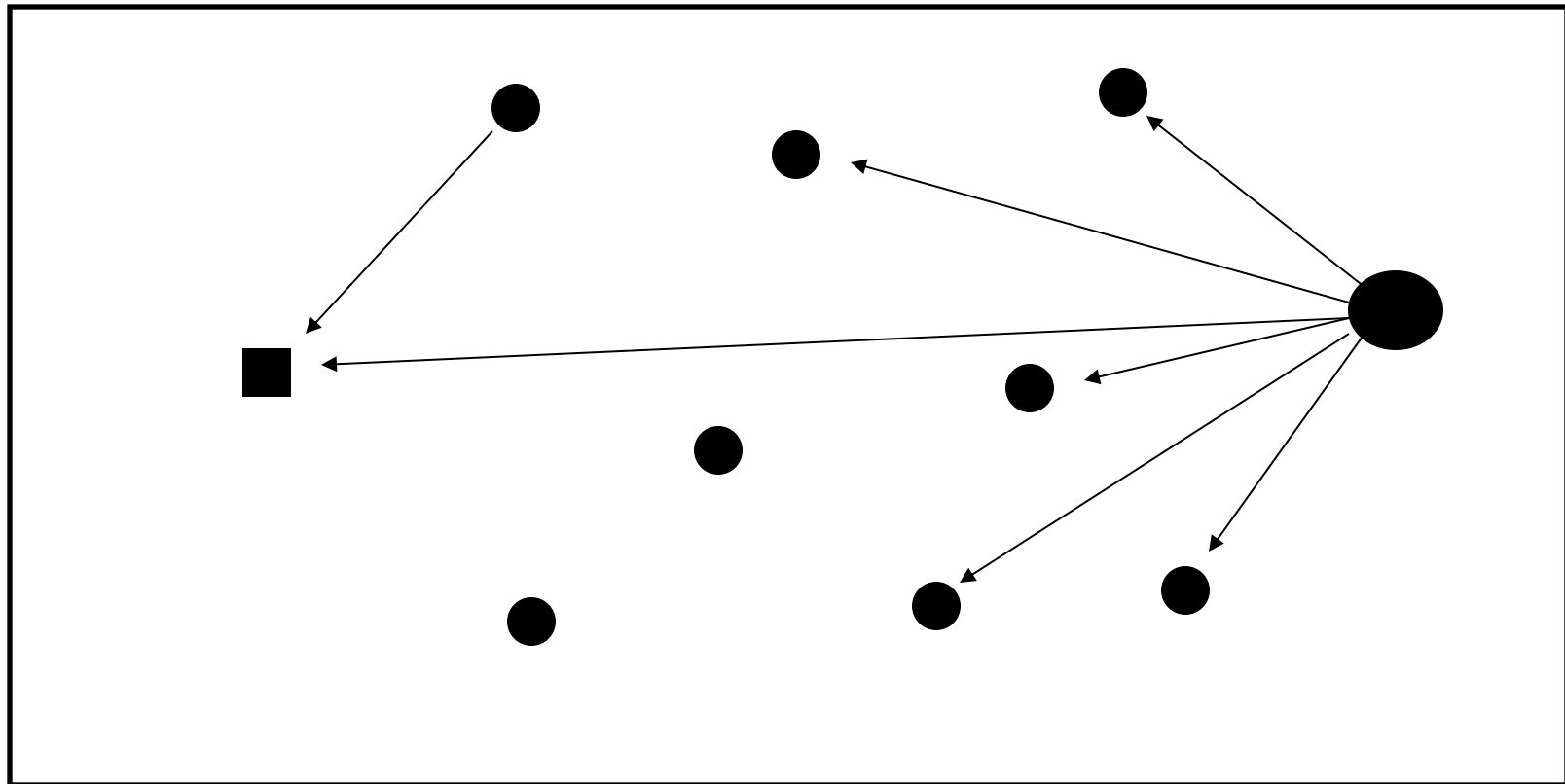
## Strategien gegen Mobbing

---

**Mobbing erfahrbar machen**



## PHASEN VOM MOBBING: 1. Testphase / Identifikation eines Opfers



## Merkmale für die Auswahl des Mobbingopfers

- Aufhänger
- ‚falsches‘ bzw. uneffektives Wehren
- Wenig Unterstützung / Machtungleichgewicht



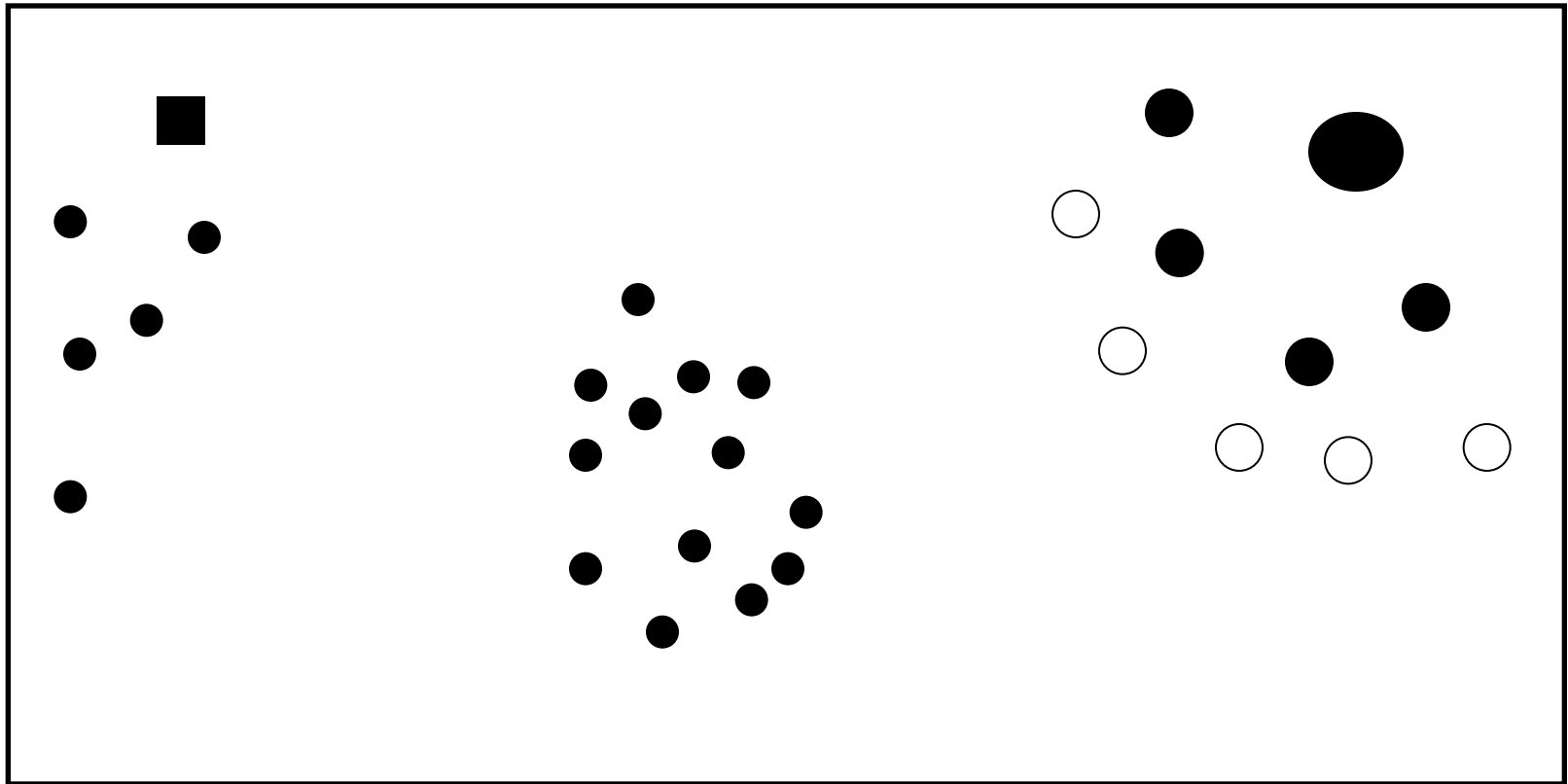
## 1. Testphase

---

- einheitlicher Werterahmen
- „Täter“ attackiert versch. Kinder/Jugendliche u. will Beliebtheit
- „Täter“ zeigt Geschick bei sozial-manipulativem Verhalten
- „Opfer“ bieten „Aufhänger“ - „Opfer“ kann jede/r werden
- „falsches“, ineffektives Wehren



## PHASEN VOM MOBBING: 2. Konsolidierung der Rollen



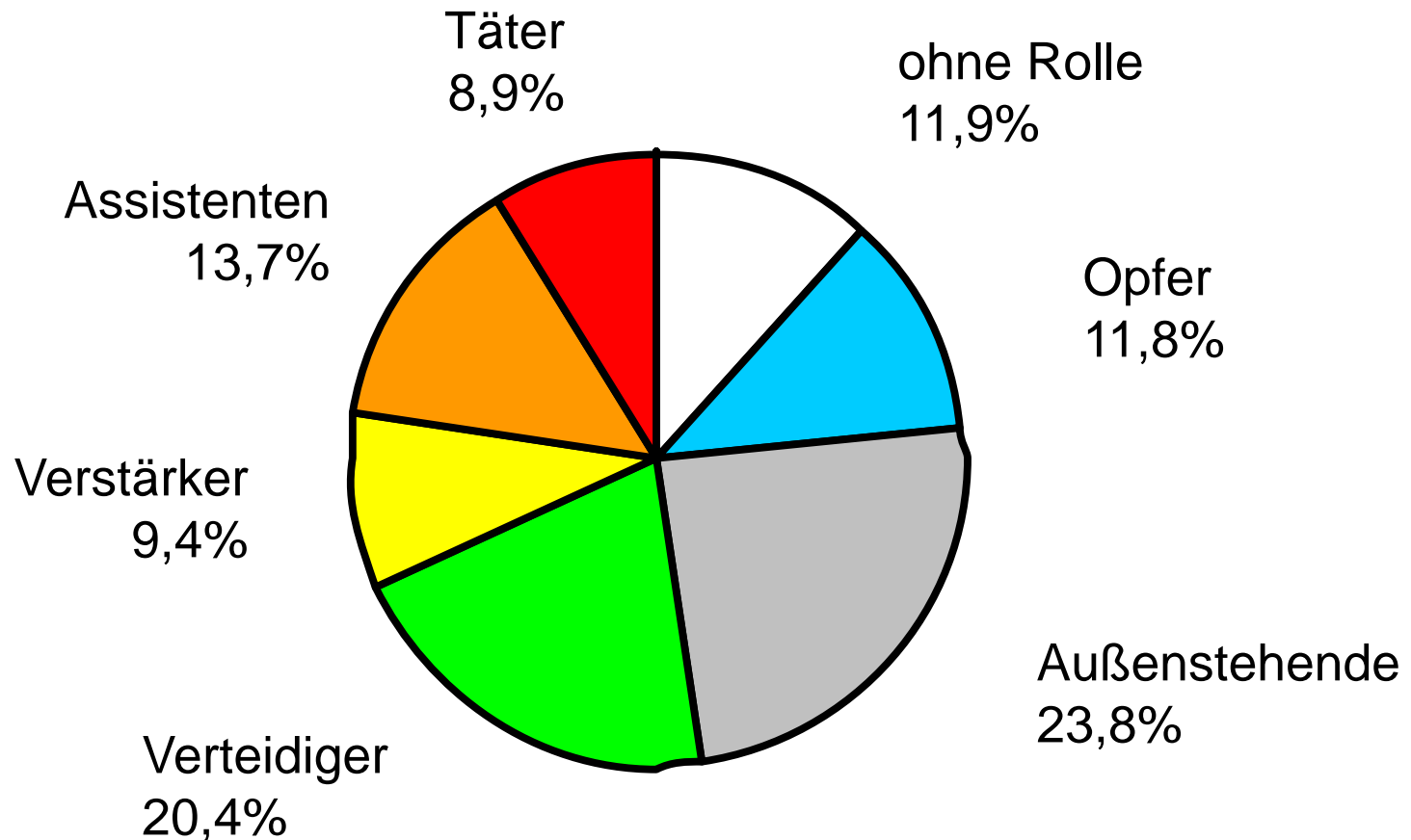
## Wirkungsmechanismen von Mobbing vor dem Hintergrund sozialer Rollen

- **Opfer:** Rollenübernahme gepaart mit Selbstzweifeln Schuldzuschreibungen und Gefühlen der Ausweglosigkeit
- **Täter:** aktives, führungsorientiertes Mobbingverhalten
- **Assistenten:** aktives, am Täter orientiertes Mobbing
- **Verstärker:** Klatschen, Jubeln, interessiertem Zuschauen
- **Verteidiger:** direkte oder indirekte Unterstützung des Opfers
- **Außenstehende:** Rückzug und Nichts-Tun



## Durchschnittliche Rollenverteilung in 112 Schulklassen

nach S. Korn, M. Gschwind, M. Schäfer - Uni München





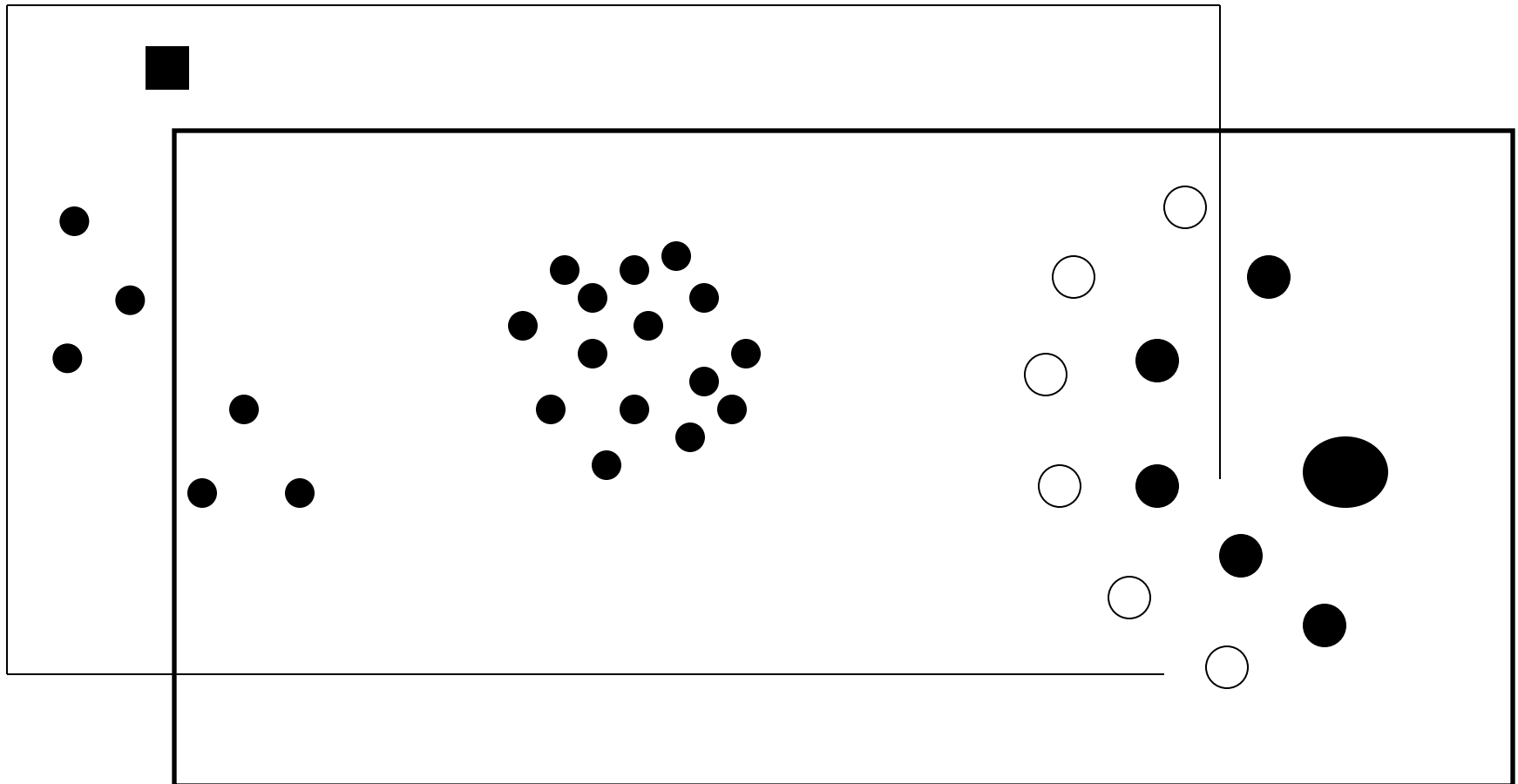
## 2. Konsolidierungsphase

---

- wiederholtes, systematisches Schikanieren
- Assistenten, „Zustimmer“, (pot.) Verteidiger, Außenstehende
- Schweigen der „Opfer“
- „Opfer“ können es nicht stoppen.



## PHASEN VOM MOBBING: 3. Manifestation der Rollen



## Manifestationsphase

---

- „Opfer“ steht außerhalb des Werterahmens
- Herausnahme des „Opfers“ – Schutzmaßnahme und Notlösung
- Stabile, möglicherweise irreversible Opferrolle  
(psychosomatische Erkrankung, Depression, Suizid)
- Schulwechsel und Selbst-Erfüllende-Prophezeiung



## Strategien gegen Mobbing - Fallstricke

---

### 1. Fallstrick: **Das „Opfer“ zur Gegenwehr auffordern**

Begründung: Das „Opfer“ ist den „Tätern“ an Macht unterlegen. Die „Täter“ werden dies deutlich machen und sich ihre Macht nicht nehmen lassen.

### 2. Fallstrick: **Die Klasse auffordern, das Problem selbst zu lösen**

Begründung: Die Schülerinnen und Schüler sind überfordert. Es besteht die Gefahr einer Verfestigung oder Eskalation.



## Strategien gegen Mobbing - Fallstricke

---

### 3. Fallstrick: **Nach den Schuldigen fahnden**

Begründung: Am System Mobbing sind viele beteiligt. Einzelne Hauptakteure zu identifizieren, wird der Dynamik von Mobbing in der Regel nicht gerecht, gibt diesen eine „Bühne“, um sich zu profilieren und zu rechtfertigen und steigert deren Aggressionen.

### 4. Fallstrick: **Die „Täter“ bestrafen**

Begründung: Die Bestrafung ändert nichts an der mangelnden Empathie für das „Opfer“ und an den massiven Rechtfertigungsstrategien. Sie gibt den „Tätern“ einen zusätzlichen Grund sich zu rächen



## Strategien gegen Mobbing - Fallstricke

---

### 5. Fallstrick: **Mit „Täter“ und „Opfer“ gemeinsam über das Problem reden**

Begründung: Die “Täter“ dominieren das Gespräch, sind gewarnt und attackieren zukünftig ihr „Opfer“ in unkontrollierten Räumen. Bei mehreren „Tätern“ wird eine Überzahlsituation und -dynamik hergestellt. Da Mobbing ein systemisches Problem ist, kann es nicht mit zweiseitigen Gesprächen beendet werden.

### 6. Fallstrick: **Eltern von „Opfer“ und „Täter“ an einen Tisch setzen**

Begründung: “Tätereltern“ verteidigen ihr Kind, aktivieren weitere Eltern und solidarisieren sich gegen die „Opfereltern“. Wenn die „Tätereltern“ bestrafend reagieren, werden die „Täter“ gegenüber dem „Opfer“ noch aggressiver.



## Strategien gegen Mobbing - Fallstricke

---

### 7. Fallstrick: **Mit der Klasse das Problem „diskutieren“**

Begründung: Schafft eine „Bühne“ für die „Täter“, auf der sie sich rechtfertigen und profilieren können.

### 8. Fallstrick: **Kurzinformationen, reine Aufklärung & Wissensvermittlung**

Begründung: Wirksame Interventionsmaßnahmen sind langfristig angelegt, beziehen die ganze Gruppe ein, umfassen wirksame Verhaltensregeln, beziehen die Emotionen mit ein und stellen den „Opfern“ Helfer zur Seite.



## Strategien gegen Mobbing - Fallstricke

---

### 9. Fallstrick: **Fehlende Kontrolle nach der Intervention**

Begründung: Hohe Rückfallgefahr! Eine kontinuierliche Nacharbeit dauert circa sieben Monate.

Wenig Sinn macht eine Mobbingintervention, wenn die Einrichtung keinerlei präventive Anstrengungen im Sinne der oben genannten „Schwachstellen im System“ unternimmt. Der Mindeststandard besteht in der intensiven Arbeit am Thema Klassengemeinschaft. und der Entwicklung und Sicherung verbindlicher Regeln des Zusammenlebens.





# Konflikte in der Schule



**Soziale Kompetenz, Wertevermittlung und Schulentwicklung**

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. | Konflikt-KULTUR | [www.konflikt-kultur.de](http://www.konflikt-kultur.de)

